

Zeitschrift: Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences
Herausgeber: Swiss Society of the History of Medicine and Sciences
Band: 33 (1976)
Heft: 1-2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen

Heinrich Buess zum 65. Geburtstag

Am 17. Mai 1976 feierte Prof. Dr. med. Heinrich Buess, Extraordinarius für Geschichte der Medizin an der Universität Basel, seinen 65. Geburtstag. Nach einer klinischen Ausbildung in Gynäkologie und Geburtshilfe unter Alfred Labhardt wandte Buess, angeregt durch den Ehrendozenten Jean Karcher und gefördert durch Karl Reucker, den Redaktor der hochgeschätzten Ciba-Zeitschrift, seine Kräfte der Medizingeschichte zu. Mit einer Studie zur Medizin des 17. Jahrhunderts, «Die historischen Grundlagen der intravenösen Injektion», habilitierte er sich 1946. (Die Monographie ist als Nr. 15 in der Reihe der Veröffentlichungen der SGGMN erschienen.) Wie sich an dieser und anderen Publikationen des Jubilars und seiner Mitarbeiter zeigt, hat es der Medizinhistoriker seiner Auffassung nach mit recht konkreten Dingen – Krankheiten, Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, Institutionen – und mit realen Persönlichkeiten zu tun. Das gibt seinen Forschungen etwas Nüchternes und Solides.

Seine berufliche Existenz fand Heinrich Buess als Fabrikarzt der Ciba AG (bis 1970), und so lag es nahe, daß er sich auch mit sozial- und arbeitsmedizinischen Fragen in der Gegenwart wie in der Geschichte auseinandersetzte. Neben zahlreichen Doktoranden verdanken ihm eine Reihe von Medizin- und Wissenschaftshistorikern der nächsten Generation Förderung und Anregung: N. Mani (Bonn), Marie-Louise Portmann (Basel), H. Balmer (Zürich), H. M. Koelbing (Zürich). Zielbewußt hat Buess die medizinhistorische Bibliothek der Universität Basel aufgebaut. Ein sehr legitimer Wunsch ist ihm leider versagt geblieben: bis heute hat ihm die für ihre humanistische Tradition sonst so berühmte Stadt Basel die Schaffung eines vollen Institutes für Geschichte der Medizin verweigert, ein Faktum, das auswärts immer wieder Staunen erregt. Doch Heinrich Buess hat sich durch solche Widerwärtigkeiten nie beirren lassen, und wir wünschen ihm weiterhin frohe Jahre wissenschaftlichen Wirkens. Huldrych M. Koelbing

25 Jahre Medizinhistorisches Institut der Universität Zürich

Am 1. Februar 1951 beschloß der Regierungsrat des Kantons Zürich die Schaffung eines Medizinhistorischen Institutes an der Universität; als dessen ersten Vorsteher wählte er auf Beginn des Sommersemesters 1951 Prof. Dr. med. Bernhard Milt (1896–1956). Anlässlich des 25jährigen Jubiläums haben Frau Margret Curti

(Konservatorin) und Dr. med. Urs Boschung im Medizinhistorischen Museum eine kleine Ausstellung von restaurierten Büchern und von Manuskripten aus dem Institut aufgebaut. (Universitätsgebäude Rämistraße 71; 4. Stock. Geöffnet mittwochs 14–17 Uhr und auf Voranmeldung.) Für den Donnerstag, 1. Juli 1976, 18.15 Uhr, ist in der Aula der Universität ein öffentlicher Festvortrag von Frau Prof. Dr. med. et phil. Erna Lesky, Wien, über «Spitalinfektion in Geschichte und Gegenwart» vorgesehen. Auskünfte Tel. 01/32 62 41, int. 2298. H. M. K.

Walther Gloor-Meyer gestorben

Am 4. März 1976 ist in Zürich der Internist Prof. Dr. med. Walther Gloor-Meyer gestorben. Der am 10. Juni 1892 in Rheinfelden im Kanton Aargau Geborene war ein vielseitiger Internist. Klinische Untersuchungsmethoden und Diätetik waren die Hauptgebiete, die er als Dozent und Wissenschaftler pflegte. Unserer Gesellschaft gehörte er seit 1923 an. H. M. K.

Jahrestagung 1976

Die diesjährige Versammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften gilt der Hundertjahrfeier der Medizinischen Fakultät Genf. Das Tagungsthema ist «Genève et la médecine». Professor Jean Starobinski hat das Programm der Vorträge vorbereitet, die am Freitag und Samstag, am 29. und 30. Oktober, in Genf stattfinden werden. Für Samstag ist auch ein Besuch in dem von Dr. Marc Cramer geleiteten «Musée d'histoire des sciences» in der Villa Bartholoni an der Rue de Lausanne vorgesehen. Einige bedeutende Arbeiten früher Genfer Medizinprofessoren sollen in Genf als Festschrift erscheinen, während Heft 1/2 des Gesnerus von 1977 für den Abdruck der Vorträge vorgesehen ist.